Robellette pon Ubrienne Cam: brn. Deutich von S. Seffe.

Bater Enrill mar ein großer, fraftiger, alter Mann, ber nach bem Tode feiner Frau bei feiner Tochter mobnte. Er hatte gwei Leibenichaften - wie feiner verftand er es, die Bechte in dem Marneflüßchen gu fangen, und dann begte er eine grengenloje Liebe qu feiner gehnjährigen Entelin Amata.

Lauthier, fein Schwiegerfohn, mar Wertführer in einer naben Fabrit. Er mar fehr um den Bater Enrill beforgt und auch Birginie, Lanthiers Frau, liebte ihren Bater in höchfter Ehrfurcht - bas Schidigl hatte ibm einen ichonen Lebensabend beichieden.

Der Alte hatte bie Gewohnheit, Umata am Nachmittage mitzunehmen fie feste fich binten in Die Barte und er fuhr hinab bis an die Stelle, mo ein Rebenfluß in die Marne munbete, die bier febr fifchreich war.

\* \* \*

Diefe Fahrt erfüllte Birginie icon lange mit einer feltfamen Gorge, und als ihr Bater mit dem Rinde eines Tages nicht gur gewohnten Stunbe gurudfehrte, murde fie bon einer bangen Abnung ergriffen - fie verichloft das Saus, legte den Schluffel unter etnen Stein, wo ihr Gatte ihn bei ber Rudtebr bon der Fabrit finden murbe, und ging ju dem Ufer binab.

Gie forgte fich um ben Bater, und biefe Gorge murde gur Ungit bei dem Gedanten, bag er bei feinem boben MIter leicht einen Schwächeanfall betommen tonnte, der ihrer innigft geliebten Tochter unter Umftanden fehr berbananifvoll merden mußte.

Bei dem Ufer bes Muffes angetom= men, beschattete fie die Mugen mit ber Sand. Doch in bem dammernben 3mielicht fab fie nur ben filbernen Bafferfpiegel der Marne . . . ftill und regungslos lag bie Barte ihres Rach= bars por ihr in den Binfen.

Und fie legte die Sande ale Gprach rohr an ben Mund und rief . .

Gie fatte ben Bater Enrill rufen tonnen, doch rief fie ihre Tochter Umata-ohne eigentlich zu miffen, warum, Dachte fie querft an ihr Rind? Biel leicht aber geschah es auch, meil fie daran gewöhnt mar, den Wilbfang öfter rufen zu muffen. Doch nur das Eco antwortete ihr:

.Mmata . . . " Dan hatte glauben mogen, biefes Eco mufte, wie innig Birginie an

ihrer Tochter hing . . . Die weite Ginsamteit ringsumber erfüllte ihr Berg mit großer Ungft. Endlich nach gehn Minuten bemertte fie, wie ber Rahn bes Batere Enrill bei der Rrummung unter den Beiden auftauchte. Der Alte ruberte aus Lei-Boltslied:

Die ber Fluß geht auch bie Liebe Rimmer ihren Beg gurud . . . .

Amata faß porfichtig im rudwartis gen Theil ber Barte. Gin erleichternber Ceufger entrang fich Birginiens Bruft, und als bie Barte faum noch hundert Schritte bom Ufer entfernt mar, mintte fie ben Infaffen mit bem Zaichentuche ...

Rest madte der Alte eine Bendung, um das Ufer gu erreichen und neben ber Barte bes Rachbars angulegen. In Diefem Mugenblid erhob fich bas Mabchen, um aud ihrerfeits der Mutter Gruge auguminten . . . und bas follte den unborbergesebenen tragischen Moment bedeuten.

War es eine faliche Bewegung des Baters Enrill? Dder mar der Unruhe des Rindes allein die Rataftrophe gu= aufdreiben . . . ?

Das Unglud mar fo ichnell geichehen, daß niemand die Urfache gu erfennen vermochte. Und mit dem Schrei bes Madchens, das in's Waffer fturgte, und dem des Greifes, der unter dem umgetehrten Rabn berichwand, hallte ber berggerreifende Silferuf ber jun= gen Mutter burch die ftille Abendluft.

Mit einem Sprunge hatte fie fid, in die Barte des Nachbars gefchmungenbas Entfegen verboppelte ihre Rrafte, und ein inftinttibes Befühl berlieh ihr für den Mugenblid eine munderbare Geschidlichteit. Gie ruderte dirett auf die umgetehrte Barte gu, an Die der Greis fich verzweifelt antlammerte. Doch ihre ftarren, berftorten Mugen manbten fich nicht bon ber Stelle, wo Amata verichwunden mar. Mit einer gewaltigen Rraftanftrengung ichnellte fie in einer Entfernung von vier Schritten an ihrem Bater porbei, ber den einen Urm weit ausstredte -- bereit, fich an das rettenbe Boot anguflammern . . .

Budte in biefer Gefunde höchfter Ungit ein ichneller Blig ber Bernunft in Birginiens Geele auf? Bermochte fie die entfetliche Bahl gu ermeffen, por die ihre Rindesliebe ju dem Greife und ihre Mutterliebe für das Rind fie ftellte? Dber murbe fie bon einem boberen Drang geleitet . . . mar fie hnpnotifirt bon bem Buntte, wo Umata untergetaucht .... oder fab fie, ohne hingubliden, Die pergmeifelte Gebarde des Greifes . . . ?

Rur bas eine fteht feft - fie glitt an ibm poriiber, ohne auch nur den Ropf au menden.

Mit anafterfülltem Geficht mar, bas Madden foeben wieder an der Oberflache aufgetaudt. Die Mutter legte Die Ruber bin, ftredte ihrem Rinde Die Arme entgegen und hob es mit einem

fcmanben beiden die Ginne por

Das Boot trieb ftromabmarts, als Birginie wieder ju fich tam - fie biett Die Tochter eng an fich gepregt. Bon dem Ufer her vernahm fie andere Schreie und bemertte ben Bater Cpriff, der fich wie ein Bubel ichuttelte, und Lanthier, ihren Gatten, ber bei feiner Rudtebr aus der Fabrit das turge Drama gefehen und fich muthig ins Baffer gefturgt hatte, um den Alten mobibehalten wieder ans Ufer gu

Da faltete Birginie ihre garten immer naber. Best tonnte er bie boc-Sande, Die ein Bunder an Rraft verrichtet hatten, und heiße Thronen rannen über ihre Wangen - fie mußte felbft nicht marum, nur weil fie das bringende Bedürfniß fühlte, ju mei-

Der Abend mar gefommen und pon der Marne fliegen weiße, duftige Rebel auf ...

Die gange Familie mar um den Ramin bereint, mo ein luftiges Bolgfeuer praffelte. Birginie batte eine beife Weinbomle bereitet und Bater Enrill bielt feine Enfelin auf den Anien.

"Baul", fagte er, "Du bift ein braber Menich, und wenn Du nicht warft, murden bie Sechte mohl icon ihre Rache an mir nehmen ... und Dein Schwiegervater lage jest ficher im naffen Grabe."

Und er mendete fich gu feiner Tochter, bie ftill und ichweigenb bafaf. "Und Du, Birginie, bift eine gute Mutter . . . "

Glaubte Birginie aus diefen Bor ten einen unbestimmten Bormurf berausguboren? Las ber Greis in ben Mugen feiner Tochter Die Furcht por Diefem Bormurf?

Geine Stimme murbe fanfter, als wolfe er fich entichulbigen:

"Aber, Rind, Du darfft doch nicht errothen, daß die Mutter Amatas fich früher in Dir geregt als bie Toditer Deines Baters Eprill - das ift bie | gang natürliche Ordnung, Birginie!" Und beiter trafferte er das alte Liebden:

Die ber Fluß geht auch die Liebe

Riemals ihren Weg gurud . . . . Birginie errothete bei Diefer Bergebung ihrer unbewußten That. Und dantbar umarmte fie ben hochbergigen Greis im meifen Saar, das Bild Der Bergangenheit, beffen große Sand Die Loden ihrer Amata liebtofte - bas rofige Abbild der Bufunft ....

#### Chateaubriand und fein Mffe.

bem Leben Chateaubriands merben in her an bas Ungeihum heran, inbem ben "Rouvelles" (Paris) ergahlt. Der er ein Strauchmert als Dedung aus-Dichter hatte eine besondere Borliebe nutte. Rein, bas tonnte fein richtiger besträften. Er hatte feine furge fur Thiere; fo hielt er fich eine Beit-Pfeife in die Beftentaiche geftedt und lang in feinem Arbeitszimmer einen fo auffallend glich. Und fo rudte er fang mit flarer Stimme ein altes jungen Bavian und forgte mit ruh- noch naber und erfannte ichlieglich, aus. Um fieben Uhr endlich rif ihnen renber Liebe für biefen Bimmergeno != fen. Aber ber Affe fpielte feinem herrn boch einmal einen bofen Streich. Es mar in ber Beit, ba Chateaubrianb bamit beschäftigt mar, bie Sandfdriften feines verftorbenen Freundes Fontanes burchzusehen, bie er gum Drud geben wollte. Der Dichter hatte bie Manuftripte mohlgeorbnet auf feinem Schreibtifch liegen laffen; als er nach Saufe tam, zeigte es fich, baf ber Uffe feine Rette gerriffen unb frei mar. Chateaubriand beruhigte feinen Bavian mit einer Liebtofung und feste fich bann an feinen Schreib: tifch; aber bie Papiere Fontanes maren verschwunden. Mit machfenber Beforgniß beginnt Chateaubriand gu fuchen, und ichlieflich entbedt er fie auch: fie liegen im Rorbe bes Affen, in bejammernsmerthem Buftanbe. Der Pavian hatte feine Beit bamit ausgefüllt, bie forglich geordneten Bogen Stud um Stud gu gerreifen. Dabei ahmte er getreu feinen herrn nach; er hatte jeben Bogen genau in vier Stiide gerriffen, fo bag mit einem reichlichen Aufwand von Gebuld bie Manuffripte ichlieglich wieber hergestellt und gerettet merben tonnten. Aber Chateaubriand mar migtrauifch ge= morben und infpigirte feine Coublaben. Ihn erwartete bie eigenartige Entbedung, fie ausnahmslos leer gu finben; ber Affe hatte fich jeboch nicht mit ben Briefichaften und Papieren begniigt, fonbern auch Chateaubrianbs Orben und Ehrenzeichen beifeite geicafft. Im Saufe begann ein aufgeregtes Suchen, aber alle nachfor= ichungen blieben fruchtlos, Papiere und Ehrenzeichen waren verichwunben. Erft nach fünf ober feche Tagen fand ber Diener burch einen Bufall bie entwenbeten Gegenstänbe, bie ber Affe in einen verborgenen Wintel ge= tragen und hier anscheinend mit Liebe forgfam aufgestapelt hatte. Chateau= briand entichloß fich endlich, ben in= bistreten Bimmergefellen gu entlaf= fen; er-erfette ihn burch eine pracht= volle Rage, die oft gemächlich ichnurrend ftunbenlang auf feinem Schreibtifch fag. Um fie ju ergogen, fertigte ber Dichter aus Rarton eine Marionette an, bie an einem Banbe befeftigt mar und fo bewegt werben tonnte.

# Berechtigt.

Langeweile.

Mit ihr vertrieb er feiner Rage bie

bann boch noch gum Raffeetrangchen gemacht, folglich ift unferer Ab-

Der Glephant ift los.

Gin bieberer Ginwohner von Tirle-

mont (Belgien) mar fürglich bes

Abends noch braugen auf ber Flut.

Er stand in einer Biefe und fchaute

finnend bem purpurnen Abendroth

nach, bas im Weften vergluhte. Da

lofte fich ploglich etwas Großes, ein

Unbing bon grotester Form aus ben

abendlichen Rebeln, Die aus bem feuchten Biefengrund emporftiegen, und tam in eilenbem Laufe naher, iprang mit fpielenber, unfaglicher Leichtigfeit über Seden und Graben und rudte ber nur unbeutlich gu ertennenben Umriffe genau mahrnehmen. Rein 3meifel, es mar ein Glefant, ein Gle= fant, ber irgendwo aus einer Thier= bube entfommen war. Rur noch 50, 40, 20 Meter trennten bas wilbe Un= gethum bon bem bor Schreden gang erftarrten Mann. Er wollte fliehen, er tonnte nicht, bas Entfegen, bas unbeschreibliche Borgefühl, in wenigen Gefunden von bem muthenben Did: häuter gerftampft gu werben, lähmte ihm alle Blieber. Der Ungftichmeiß brach ihm aus allen Poren. Entfet= liche Gefunden! Da, mas mar bas? Der eben noch wild heranfturmenbe Elefant legte fich auf bie Geite, auf bie rechte querft, malgte fich einen Mugenblid nach Urt ber hunde, bann auf bie linte, erhob fich wieder ohne Muhe und wieberholte biefes eigenartige Manover mehrmals. Bon fern er= icoll jest bumpfes Stimmengewirt, eine vieltopfige Menfchenmenge fam beran, mit Beugabeln und Dreichfle= geln bewaffnet. Gie hatte ben flüch= tigen Elefanten auch bemertt vom Dorf aus und mar ju feiner Berfolgung ausgerudt, hielt fich aber in refpettwoller Entfernung. Der Glefant feste inbef fein tolles Beginnen fort, malate fich ohne Unterlag bon ber rechten auf bie linte Geite, bon ber linten auf bie rechte. Und fo leicht machte er bas, fo ipielend leicht, fo febernd wie ein Gummiball. Das tam unferm Mann in ber Wiefe fonberbar por. Der Glefant ichien boch teine ernften Ungriffsabfichten gu haben. Bielleicht mar er gang gabm, batte nur in unbanbiger Luft an ber Freiheit einen fleinen Erbummel gemacht. Und allmählich tehrte bem Dann in ber Biefe bie Bewegungsfähigfeit gurud, bie ftarren Glieber löften fich, ber Muth tehrte auch gurud mit bem Schwinden ber Ungft. Borfichtig ließ Ginige amufante Anetboten aus er fich auf alle Biere nieber, troch na: Glefant fein, trogbem er einem folden bag ber Glefant, ber ihm einen fo töbtlichen Schreden eingejagt hatte, ein Glefant aus Ballonftoff mar, beffen hohler Leib noch eben foviel Bas in fich hatte, um über bie Biefe beranguichweben. Und um ben Sals batte er eine Rarte gebunben, auf ber eine Unmeifung ftanb, wie man ihn entleeren follte und bie Abreffe, an bie ber entleerte Glefantenleib gurudgefanbt merben follte. Bahrenb beffen barrte die Menge mit Beugabeln und Dreichflegeln, immer in refpetivoller Entfernung, ber Dinge, bie ba tom= men follten. Erft nach und nach, als fie fich bon ber Ungefährlichfeit ber Situation und bon ber Sarmlofigfeit bes Thieres überzeugt hatten, magte fich einer nach bem anberen heran. Das bole Thier hatte man in Beberle bei Lomen anläglich ber bort alljährlich ftattfinbenben Gebentfeier ber Erfindung des Leuchtgafes losgelaffen. Der Bertrag des Rormannen,

> Die Bewohner ber normandie ge= niegen in ihrer Beimath ben Ruf, in Gefchäftsfachen ebenfo porfichtig wie liftig ju fein. Go ergablt ber betannte Urgt Dr. Ronfard, welcher ter nicht allgu langer Beit in Rouen ftarb, wie er einft bon einem Bauern übers Ohr gehauen murbe.

> Die Frau des Bauern mar ichmer erfrantt, und Rofard wurde an ihr Arantenbett gerufen. Der Urgt un= terfuchte die Patientin und ichrieb ein Regept, meldes er bem betrübten Manne mit folgenden Borten ein= fandigte: "Die Rrantheit ift ernft und wird mir viele Dute maden. Die fteht's mit ber Begahlung?"

"Uber Berr Dottor! Gefen Gie, bort auf dem Ramin habe ich bereits fünf Louisbor gurecht gelegt; bie friegen Gie, ob Gie meine Frau gefund machen ober ob Gie fie unter die Erbe beforbern."

Die Frau ftarb mahrend ber britten Boche der Behandlung, und ber Urgt verlangte die ihm veriprochenen hundert Franten.

"Ja, entichulbigen Gie, herr Dot= tor, haben Gie etma meine Frau unter bie Erde befordert?" fragte ber trauernbe Wittmer.

"Bas fällt Ihnen ein Alle Dibe habe ich mir gegeben, fie gu retten." "Schon gut, ichon gut, ich wollte Sie ja auch nicht beleidigen. Aber hören Gie, haben Gie vielleicht meine Frau gefund gemacht?"

"Leiber nicht!" Schon. Gie haben fie alfo weber Dame (bie zuerft abgefagt und unter bie Erde gebracht noch gefund ud empor. Und auf dem Boben der Barte gutigft, bag ich noch gefommen bin!" len."

Dabei blieb es auch, und wenn man Dr. Ronfard fragte, marum er fein Guthaben nicht eingetlagt habe, dann pflegte er bie Achfeln ju guden und dem Frage ju antworten: "Mein Befter, Gie icheinen die normanniichen Bauern nicht zu tennen!"

Die Bift des Bahnarites. Mus Baris mirb berichtet: Gin bis: ber ungewohntes Berfahren bat ber Parifer Bahnargt Dr. Bapon angemandt, um auf bequeme und ungefohrliche Art einen Dieb dingfeft gu machen. Während der Sprechftunde erichien in ber Bohnung des Dr. Papons in der Rue Sarmel ein durchaus vertrauenermedend ausfehender Mann, der den Bahnargt ju fprechen ber: langte. Man bat ibn, einige Minuten gu marten. Dr. Papon mar im Reben= gimmer mit einem anberen Batienten beidaftigt; er ichaute gufailig burch die angelehnte Thur und fab mit Gr ftaunen, daß fein neuer Batient eifrig Damit beidhaftigt mar, allerlei filberne Gegenftande bes Sprechgimmers in feinen Zafden verichwinden gu laffen. Der Befuder mar juft im Begriff, gu geben, ale ber Argt ihn einlub, in bas Untersuchungegimmer gu treten. Die Rabne bes neuen Patienten maren in tadellofer Berfaffung, aber Dr. Babon erffarte feinem Rlienten, bag eine fleine unbebeutende, aber febr ichmerghafte Operation nothig mare, um gefahrliche Folgen ju verhüten. Der Batient ichien menig erbaut und ftraubte | berholt murbe. Buerft ichrieb ich biefich ein wenig, aber ber Bahnargt ließ | fes Gebahren einem Bufall gu, machte fid nicht abichreden und eine Minute fpater mar ber Alient nartotifirt. Gine Biertelftunde fpater fuhr ein Boligeis magen por, und als ber Patient aus der Rarfoje ermachte, befand er fich in einer tablen Befängnifigelle, mo feis nerlei Gilbergerathe ihn in Berfuchung führen tonnten.

#### Theuer und tein Epag.

Bur erften Roiner Fahrt Beppelins fei noch ein amufantes Intermeggo nachgetragen, über bas die Rheinifch-Weftfälifche Zeitung aus Bochum wie folgt berichtet: Ein hiefiger Wirth mar am Montag mit feiner Frau nach Roln gereift, um der Untunft des Luft= freugers beigumobnen. Um recht qut und recht biel feben gu fonnen, faßte er mit feiner befferen Salfte Bofto auf dem Plattdach eines hotels. Mit bem Befiger des letteren mar vereinbart worben, bag pro Stuhl und Stunde ein Plaggelb von fage und ichreibe 3 Mart entrichtet werben folle. Der Breis erfchien gwar ein bifchen falgig, aber foldes Schaufpiel tommt ja nicht alle Tage bor. Der Bochumer und feine Gattin bezogen ihren Ausgud in luftiger Sohe um 11 Uhr Bormittags; fie hielten in Sturm und Regenwetter über ben Mittag und nachmittag bis jum Abend muthig und unverbroffen aber ber Gebuldstaben. Froftelnb fite gen fie mieber ju Thal, ohne ben "Beppel" gefehen gu haben. Gie hatten 8 Stunden oben gefeffen; machte, auf amei Berfonen gerechnet, 16 Blagftunben = 48 Mart. Unfer Bochumer lub bas Gummden mit recht betrubter Miene ab; feine Battin aber meinte febr richtig: "Das hatten wir gu Saufe billiger haben tonnen!"

# Bas Die Mugen berrathen.

"Das Muge ift ber Spiegel ber Geele" - biefer Cat wird fo oft ci= tirt, bag er icon tribial mirtt. Trog: bem man heutzutage ber Phpfiogno= mit wenig Bertrauen entgegenbringt, fo perläßt man fich boch vielfach auf ben Ginbrud, ben bie Mugen machen. In etwas primitiber Form gibt ber befannte Bers "Des Auges Blaue" bebeutet Treue" u. f. m. barüber Regeln, aber auch bie Wiffenichaft hat fich mit bem Musfehen ber Augen befcaftigt und gewiffe Gage barüber aufgeftellt. Wenn man nur porfichtig fein will, fo tann man fagen, Mugen bon bestimmter Form und Farbe bezeichnen nicht bie Charattereigenschaften, bie ihren Befigern eigen find, aber fie ermeden ben Ginbrud, bag er biefe Eigenschaften habe. Tiefliegenbe Mus gen laffen flug, aber auch unheimlich ausfeben, herporftebenbe Mugen bumm und geiftlos .. Gine fleine Bupille hat etwas Forichenbes, Stechenbes unb beutet auf einen cholerischen Charatter, eine große macht gemuthvoll, unidulbig und ichwarmerifd. Rleine blingelnbe Mugen geben ben Ginbrud bes Berfchmigten, Treulofen unb Strahlenförmige Gelbftfüchtigen. Falten am äußeren Mugenwintel find Rennzeichen eines Lauernben, Arg= möhnischen.

In ber Regel ift ber obere Theil ber Bris bom Libe gebedt. Birb bie Bris aber gang frei, fo fieht bas Muge angftlich und erichroden aus. Much übergroße Freube macht übrigens bie Bris frei. Riebergeschlagene Mugen fonnen Demuth, Scham, aber auch Berftodtheit und Sochmuth anbeuten. Sangt bas obere Lib über, fo giebt bas bas Bilb bes Bornes. Bei vielen Leuten ift bas Lib bon Ratur fo, fowie fie einigermagen bie Stirn rungeln, ericheinen fie fürchterlich gornig. Martige, buichige Brauen bezeichnen fomobl einen feften, flugen, aber je nach Form und Farbe auch ungegus! gelten, wilben Charatter. Schwache, insbefonbere hellblonbe Brauen geben etwas Gehaltlofes, Unficheres, Leeres. Co hat mahricheinlich bas Sprich-

wort recht: "Mugen und Stirn finb Spiegel bom Gehirn."

#### Rachftenliebe und Berftand bet Ehieren.

Bor bem Saufe einer Milchnieberlage in einer jehr belebten Strafe Stuttgarts halt jeben Zag ein Fuhr= wert, mit einem nicht mehr . jungen Brerbe befpannt. Roch ehe ber Funt= mann ben Futtertrog an bie Deichiel bangt, um feinen braben Braunen bas übliche Futter vorzusegen, fliegen bon ben Dachern eine größere Ungahl Tauben herbei und nabern fich qu= traulich und unerschroden bem Bjerbe. Ingwijchen ift ber buftige Badjel mit hafer vermiicht in ben Futtertrog ! eingeschüttet, und bas hungrige Thier läßt fich's portrefflich ichmeden, wahrend bie Lauben begierig auch auf ih= ren Untheil marten. Gin Beobachter ichreibt barüber bem "Thierfreund": 3ch betrachtete vorübergehend ben Borgang und war erstaunt, zu feben, wie bas Pferb nach einiger Beit mit Freffen einhielt und mit gefenttem Ropf bie Taubenichaar, welche bicht an feinen Fügen berumtrabbelte, anicheinend mobimeinend betrachtete. hierauf nahm es aus feinem Troge ein Maul voll Futter, fentte wieberum ben Ropf und ließ es unter bie Thiere herabfallen, was mehrere Dale wieaber ben anberen Zag Diefelbe Erfahrung und erfuhr nun auch bon bem jungen Fuhrmann, ber auf biefe Bemutterung ber gefieberten Bafte burch feinen Baul ichon langere Beit auf mertfam geworben mar, bag fich biefe rührenbe Ggene jeben Lag wieberhole und bag ber vierbeinige Wohlthater es nicht bei fleinen Gaben bewenben laffe, fonbern oft einen beträchtlichen Theil feines Futters einer eblen Regung gum Opfer bringe.

#### Bermandlung von Diamant in Rofe.

Da der Diamant nichts anderes ift als friftallifirter Roblenftoff, fo muß theoretisch die Möglichteit gegeben fein, einerfeits gewöhnliche reine Roble in Diamant und umgefehrt, den Diamanten in Roble gu verwandeln, Dem Meniden wird mehr baran gelegen fein, die prattifche Musführbarteit bes erften Theiles biefes Cages nachgumeifen. In der That ift bie Graeugung fünftlicher Diamanten aus gemöhnlichem Roblenftoff, namentlich aus beffen Form als Graphit, gelungen. Der berühmte Moiffan erreichte diefes Riel bald nach der genialen Erfindung des eleftrifchen Dfens. 3m merbin ift es bisher nur gur fünftliden Darftellung fehr tleiner Diamanten gefommen. Andererfeits weiß man don lange, baf fich der Diamant poll ftandig verbrennen lagt, inbem er fich mit bem Cauerftoff ber Luft gu gae: formiger Roblenfaure perbinbet. Gin intereffantes Erperiment, bas ebenfo toftipielig ift, bat jest ber Bhonfiter Sminton por der Ronal Gociety beichrieben, bei bem es fich um die Berwandlung eines Diamanten in Rots bondelt, und amar durch Bermittlung bon Rathodenftrablen.

# Gine erfolglofe Rur.

Das fiebenjährige Cohnden eines befannten Samburger Argtes flagte eines Tages feinem Bater, bag es nicht ichlafen fonne. Der Bater mar natürlich fofort mit feinem Rath gur Sand. "Ich merde dir ein ausgezeich: netes Mittel fagen", meinte er. "Du fangft langfam von eine an ju gah= len, und ehe bu es mertft, bift bu eingefchlafen. Berfuche es nur, wenn bu heute Abend ju Bett gehft."

Bu fpater Stunde jog fich der Bater gurud, um fein Lager aufgufuchen. Mis er an bem Beite feines Cohnes porbeitam, ertonte eine ichmas de Stimme: "Bapa!"

"Was willft du, mein Junge?" .Bas tommt benn nach ber Trillion?"

# Rante und Gbe

find an einem Strite betheiligt. Gin:3 Morgens, gegen 10 Uhr, figen fie ain Elbufer und ergahlen fich mas. Ploglich faßt Rante an feinen Leibriemen und ichnallt ihn um zwei Löcher fefter. Ebe: "Ranu, mat machfte benn?" Rante (troden): "3d frühftude."

# Mufflärung.

"3hr Gatte rebete mir überhaupt bom Beirathen ab - hat er benn fo idlimme Erfahrungen gemacht?"

"Gerabe baraus fonnen Gie auf bas Begentheil ichliegen, denn er gonnt niemanbem mas Butes!"

# Der Bereinsmeier.

Cie: "Du bift boch Mitglieb fo vieler Bereine, fonnte ich nicht auch in einen eintreten?"

Er: "Es find ja lauter herrenbereine. Bas wollteft Du auch bort?" Gie: "Benigftens einen Abend in ber Boche mit Dir beifammen fein."

# Chemanner untereinanber.

"Weißt Du, als ich geftern fo fpat nach Saufe tam, habe ich meiner Frau aber mas borgelogen."

"Und fie . . . "Gie hat mir bafur bie Dahrheit

Biel verlangt.

Junge Frau: "Ich habe einen al= ten Angug bon meinem Mann, aber gleich tann ich Ihnen ben Anzug nicht geben!"

Bettler: "Wann barf ich ihn mir benn holen?"

Junge Frau: "Das tann ich im Mugenblid nicht fagen . . . . haben Gie Telephon?"

#### Dipperftanbniß.

Junge Frau (ärgerlich): "Beift Du noch, Egon, unter Diefem Baume . . .

Gr: "Grinnere mich nicht baran es war graflich!"

Gie (pifirt): "Gräßlich, als Du mich jum erften Mal getüßt haft?" Er: "Uch fo, bas meinft Du! . . Unter biefem Baum habe ich nämlich auch jum erften Dal geraucht!"

#### Anerebe.

"Wie tommt es, Berr Baron, bag Gie nie mas treffen?"

"Daran ift nur meine Farbenblindbeit ichulb! Ich ziele in's Schwarze und treffe in's Blaue!"

Beim Egamen, Brofeffor: "Geben Gie mir eine turge Erflärung über bas Befen ber fogialen Frage."

Ranbibat: "Der eine hat bas Effen, ber anbere ben Appetit!"

#### Gin Echlauer.

Freund: "Wie haft bu nur beine Frau bahin gebracht, auf ben theuren Sut gu bergichten?"

Chemann: "3ch habe ihrer Freunbin anonnm gefdrieben, meine Frau murbe ihn taufen, und in einer halben Stunbe hatte bie ihn bereits et-

# Das fleinere von zwei Hebeln.

Großvater fieht feinen Entel an feinem Barten vorüberlaufen. "Tom", ruft er ihm nach, "tomm einmal her, bu tannft mir bier bei einer Arbeit helfen."

"3ch fann nicht, Grofvater", ruft Tom gurud. "Ich muß ichleunigft nach Saufe. Mutter will mir eine Tracht Brugel verfegen."

"Bas, Junge?" fragte erftaunt ber Großvater, "und bagu haft bu's fo eilig?"

"Ja", fagte Tom, "wenn ich nicht mache, bag ich nach Saufe tomme, bann ift Bater babeim, ebe ich meine Brugel betommen habe."

# Der Grat.

Baft: "3ch weiß nicht, was mit mir los ift feit einer Boche. Früher hatte ich rothe Baden, und jest . . . " Sausfrau: "Dachen Gie fich feine

Sorgen, bie tommen wieber." Der fiebenjährige Rarli: "Ja, auch Mama war eine halbe Stunde, bevor Gie tamen, noch gang blag."

# Gin Realift.

Frau: "Dent Dir nur, Abolf, unfer Lieschen hat in ber letten ichweren Urbeit im Ceminar nur einen eingigen Coniger gemacht." Mann: "Ud, meinetwegen tann fie

foviel Schniger machen, als fie will, wenn fie nur ein orbentliches Schnigel machen fonnte."

# Muf einem Balle.



Fraulein Schulge: "Berr Schulge, feben Gie 'mal, 3hr Freund ba bruben tangt immer mit einer gewiffen

Grazie." "Rein, mein Fraulein, ba irren Gie fich, bas ift ein gewiffes Fraulein Meier, mit ber er eben tangt."